

Leuchtende Zeiten

Omnia & Uno heißt die zweiteilige Arbeit der Lichtkünstlerin Susanne Rottenbacher in der neuen Zentrale der Berliner Volksbank. Titel und Formen der Installationen leitet die Künstlerin aus dem Prinzip der genossenschaftlichen Teilhabe ab.

Die Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank ist ein wichtiger Player in der Kunstszene Berlins. Sie präsentiert ein hochkarätiges Ausstellungs- und Bildungsprogramm und eine einzigartige Sammlung mit Schwerpunkt auf der Wendezeit. Eine zeitgenössische Arbeit ist in der neuen Zentrale der Berliner Volksbank zu sehen: die Lichtinstallation Omnia & Uno der Künstlerin Susanne Rottenbacher.

TEXT
Olivia Rost

FOTOS
Marcel Schwickerath

Susanne Rottenbacher räumt die letzten Werkzeuge zusammen, tritt einen Schritt zurück, dann wird es hell im Erdgeschoss der neuen Zentrale der Berliner Volksbank. Aufgehängt an erstaunlich dünnen Drähten, schwingt sich eine Figur aus Lichtlinien fast bis zur Decke hoch und ausladend in den Raum hinein. Weißes LED-Licht leuchtet gegen Plexiglas, das in den Farben der Bank bedruckt ist. Orange und Blau, dazu prismatische Reflexionen von Pink, Türkis und Gelb strahlen Vielfalt und Transparenz aus. So energievoll und dynamisch wie das Leben am Kreuzungspunkt der Bank, an dem das Objekt installiert ist.

Omnia & Uno heißt die zweiteilige Arbeit, die die renommierte Lichtkünstlerin Susanne Rottenbacher Anfang März 2024 für den Eingangsbereich der Berliner Volksbank an zwei zentralen Verteilerstellen geschaffen hat. Die große Lichtfigur hängt



1

im Flur zwischen Haus 1 und 2, eine kleinere Installation unter der Decke im Aufzugsvorraum. Obwohl räumlich getrennt, gehören sie dennoch zusammen. »Der Titel bezieht sich auf die lateinische Formulierung ›omnia ab uno‹ – ›alles aus einem‹«, erklärt Susanne Rottenbacher, die sich intensiv mit der Bedeutung des Ortes beschäftigt hat. »Bei einer Genossenschaftsbank ist alles mit allem verbunden, Mitglieder sind zugleich Teilhaber, Partner, Kunden und Teil einer solidarischen Gemeinschaft.« Die leuchtenden Endlosketten stehen für diesen festen Verbund. Für den Kulturmanager Sebastian Pflum ist es eine Installation, die zur

Susanne Rottenbacher

Die gebürtige Göttingerin arbeitete nach dem Bühnenbild-Studium an der Columbia University in New York und dem Licht-Studium an der Londoner Bartlett School unter anderem als Lichtbildnerin. Sie war als Bühnenbildnerin an der Deutschen Oper in Berlin tätig und erarbeitete ab 1997 beim Berliner Unternehmen »Licht Kunst Licht« das Lichtdesign für das Bundeskanzleramt und andere Regierungsbauten. Seit 2007 ist sie freie Lichtkünstlerin, ausgezeichnet mit einer Vielzahl an Stipendien und Preisen.

✉ susannerottenbacher.de

Modernität der Berliner Volksbank passt, die Offenheit und Bewegung symbolisiert. Mit einem besonderen Werkstoff: »Licht dehnt sich in den Raum hinein, das ist der Unterschied zu einem Bild oder einer Skulptur«, beschreibt er. Zusammen mit seiner Kollegin Yvonne Heidemann führt der 39-Jährige seit 2019 die Geschäfte der Stiftung Kunstforum der Berliner Volksbank gGmbH. Beide gehören zu den Menschen, die diese Arbeit an diesem Ort möglich gemacht haben.

Einige Tage später besuchen wir Yvonne Heidemann und Sebastian Pflum in der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank am Berliner Kaiserdamm. Im Flur zu den Büros hängt unter der Decke eine Lichtinstallation, die unverkennbar von Susanne Rottenbacher angefertigt worden ist. Ihre Verbindung mit der gGmbH begann hier, und die eigens für die Räume gestaltete Arbeit zeugt vom modernen Konzept, das die Kultureinrichtung verfolgt.

Der Umzug 2018 von der Budapester Straße an den Kaiserdamm hat der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank einen Modernisierungsschub gegeben. Die Räume am Lietzensee sind heute Sitz der gGmbH und Schatzkammer einer einzigartigen Sammlung mit Schwerpunkt auf der Wendezeit in Berlin und Brandenburg. Sie wurde 1985 von der GrundkreditBank eG gegründet, ständig erweitert und schließlich 2007 in die Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank überführt. Die Werke dieser Unternehmenssammlung und ihr Wert insbesondere für die Geschichte Berlins rücken immer stärker ins öffentliche Bewusstsein. Das liegt auch daran, dass sich die Ausstellungsmacher mit ihrem engagierten Team nicht nur als Hüter der mehr als 1.500 Gemälde, Grafiken und Skulpturen begreifen, sondern diese in einen Dialog mit anderen künstlerischen Positionen treten lassen. Jährlich finden am Kaiserdamm mindestens zwei Ausstellungen mit Werken aus der Sammlung statt. →



2

- 1 Geschwungene Lichtlinien in dynamischer Bewegung sind charakteristisch für die Installationen von Susanne Rottenbacher.
- 2 Entwickelt moderne Ausstellungskonzepte für eine einzigartige Sammlung: Sebastian Pflum ist einer von zwei Geschäftsführern der Stiftung Kunstforum der Berliner Volksbank gGmbH.

»Da die Sammlung ihren Schwerpunkt in der Wendezeit hat, stößt sie insbesondere bei einem jüngeren Publikum eine Demokratiediskussion an«, weiß Sebastian Pflum aus Gesprächen mit Besuchern. Auch Yvonne Heidemann beobachtet, dass es 35 Jahre nach dem Mauerfall eine große Neugier auf die Kunst dieser Zeit gibt. »Es wird vielen bewusst, dass Demokratie nicht selbstverständlich, sondern ein fragiles Konstrukt ist. Ich halte Kunst in diesem Sinne für eine wirksame Präventionsmaßnahme«, sagt sie. Die beiden Geschäftsführer ergänzen sich auf ihre Art hervorragend. Yvonne Heidemann ist als Bereichsleiterin bei der Berliner Volksbank für den Vorstandsstab verantwortlich. »Meine Aufgabe ist es, die Verbindung zwischen der gemeinnützigen Arbeit der gGmbH und der Bank herzustellen. Aus Banksicht ist die Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank das stärkste gesellschaftliche Engagement – und ein wichtiges, denn wir machen diese Werke und ein Bildungsprogramm der Allgemeinheit zugänglich«, sagt Yvonne Heidemann.

Eine weitere Besonderheit der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank ist die Werkstatt für Kreative, eines der erfolgreichsten Formate der Kunstvermittlung in der Hauptstadtregion. Knapp 60.000 Kinder und Jugendliche aus Berlin und Brandenburg haben bereits an den Workshops teilgenommen. Sie besuchen die Ausstellungen und erlernen unter Anleitung von Museumspädagogen künstlerische Techniken wie Zeichnung, Collage oder Druck. »Kinder, die zuvor noch nie in einer Ausstellung waren, entdecken hier ihr Interesse an kreativer Gestaltung«, sagt Yvonne Heidemann. Nicht selten waren Kinder von den Angeboten so begeistert, dass sie ihre Eltern hierherbrachten. »Wenn wir nur einen kleinen Impuls bieten, den Horizont zu erweitern, um die Vielseitigkeit der Kunst zu erleben, dann machen wir unseren Job hier richtig«, sagt Sebastian Pflum.

Weil das Format bei Kindern ankommt und richtig etwas bewirkt, kann sich die Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank vor Anfragen kaum retten. »Werkstatt-Termine sind im Nu ausgebucht. Schulklassen, die einmal bei uns waren, kommen immer wieder«, sagt Sebastian Pflum. Und auch sonst brummt es am Kaiserdamm, seit sich die Kunsteinrichtung strukturell und personell neu aufgestellt hat. Sie hat die komplette Sammlung online zugänglich gemacht, nimmt an Formaten wie dem Museums-sonntag oder der Berlin Art Week teil, kommuniziert auf Social Media und konzipiert Ausstellungen mit anderen Einrichtungen, etwa mit dem Stadtmuseum Berlin. Mit umfassender Expertise schafft das Team ein Angebot, das seinesgleichen in Berlin sucht. Es ist ein Angebot, von dem die Allgemeinheit profitiert. Alle Mitglieder und Mitarbeiter der Berliner Volksbank haben freien Eintritt, und auch sonst entsprechen die Eintrittsgelder eher einer Aufwandsentschädigung.



1

Im Gegenzug erhalten Großskulpturen aus der Sammlung der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank im neuen Hauptquartier als Dauerleihgaben öffentliche Präsenz, darunter auch der berühmte »Jahrhundertschritt« von Wolfgang Matheuer im Atrium. Und dank der Vermittlung der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank bereichern nun auch die zwei Lichtinstallationen von Susanne Rottenbacher die Zentrale. Für Yvonne Heidemann und Sebastian Pflum ist Omnia & Uno »ein

Geschenk, sie hat den Genossenschaftsgedanken modern interpretiert. Die Kraft der Gemeinschaft, die sich frei entfaltet – so wie das Licht«, sagt Sebastian Pflum. Die vielen Menschen, die täglich an den illuminierten Begegnungspunkten der Bank vorbeigehen, werden kurz in dieses Licht eintauchen und weitergehen. Öffnen für mehr Perspektiven – das könne Kunst, sagt Yvonne Heidemann: »Und das ist so wichtig wie schon lange nicht mehr.« ¶

Stiftung Kunstforum der Berliner Volksbank gGmbH

Das ursprüngliche Leitmotiv »Bilder vom Menschen – Bilder für Menschen«, später ergänzt durch »Berliner Stadtbilder«, bildet bis heute die konzeptionelle Grundlage für die 1985 gegründete Kunstsammlung der Berliner Volksbank. Sie umfasste zunächst Nachkriegskunst von prägenden Künstlern aus Berlin und dem Osten Deutschlands, darunter Vertretern der Leipziger Schule wie Bernhard Heisig oder Wolfgang Matheuer. Als die Grundkreditbank-Köpenicker Bank eG und die Berliner Volksbank im Jahr 1999 fusionierten, wurden auch die Kunstsammlungen der Institute zusammengeführt. Daraus ergab sich ein einzigartiges Sammlungsensemble. 2007 ging die Kunstsammlung komplett in die Stiftung Kunstforum der Berliner Volksbank gGmbH über. Sie umfasst mehr als 1.500 Werke von über 180 Künstlern, darunter Max Uhlig, Cornelia Schleime, Rainer Fetting oder Salomé. Mittlerweile ist das Verhältnis ost- und westdeutscher Kunst ausgeglichen.

AUSSTELLUNGEN 2024

11. September bis 8. Dezember 2024: »Durchdringen: Das U/unheimliche S/sehen« zeigt ausgesuchte Werke aus der Kunstsammlung der Berliner Volksbank sowie Arbeiten des Künstlers Michael Müller und weitere ausgewählte Positionen.

7. November 2024 bis 2. März 2025: »Die Mauer: vorher, nachher, Ost und West« – Blick auf die Mauer aus Ost und West in der Kunst. »Kunstsammlung unterwegs« in der Stiftung Brandenburger Tor – Max Liebermann Haus, Berlin.

📧 kunstforum.berlin

¹ Yvonne Heidemann ist als Bereichsleiterin bei der Berliner Volksbank für den Vorstandsstab verantwortlich und führt neben Sebastian Pflum die Geschäfte der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank.